

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

293 (23.10.1933) Sport Turnen Spiel

Sport Zuercher Spiel

Montag, den 23. Oktober 1933

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

178. Jahrgang. Nr. 293

Bombensieg der deutschen Fußballer.

Belgien 8:1 geschlagen!

Die deutsche Mannschaft in glänzender Form.

Seit Jahren gab es in Deutschland kein Stadion, das bei einem Länderspiel des DFB die Massen der Interessenten hätte aufnehmen können. Stets waren die Spiele des DFB ausverkauft und immer noch mußten viele Tausende von Schaulustigen abgewiesen werden. Beim Spiel gegen Belgien im Duisburger Stadion aber sah man am Sonntag in den Zuschauerreihen erstmals Viden. Zwar ist die Zuschauermenge von 30 000 Köpfen immer noch sehr spärlich, aber in der schönen Anlage in der Werderhütte auf und fern noch 10 000 Menschen mehr untergebracht werden können. Die sportlichen Beziehungen mit Belgien haben eben im Fußball zu lange geruht. Die drei vorausgegangenen Länderspiele mit Belgien liegen über 20 Jahre und mehr zurück und in der Zwischenzeit hat der belgische Fußball sichtlich an Kampfkraft nachgelassen.

Duisburg hatte am Tage des Länderspiels schönes Herbstwetter. Es war ein taufrieger Tag, so daß sich die an Wald und Wasser gelegene Kampfbahn des Duisburger Stadions von ihrer besten Seite zeigen konnte. Auch das Spiel selbst ließ keinen Wunsch offen. In einem leichten Westwind wehte rund um die Anlage ein wahrer Föhnwind, aus dem sich die Dakenkreuzflaggen und die belgischen Farben stärker hervorhoben. Die belgische Mannschaft war mit einem starken Aufgebot von Schlägern und Verteidigern erschienen. Diese machten sich im Stimmungsbericht der Massen außerordentlich stark bemerkbar. Jedenfalls konnten sich die Belgier einer sehr starken Anfeuerung durch ihre Landsleute erfreuen.

Festlicher Rahmen.

Das Spiel nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. Für den deutschen Fußball war sein Ergebnis insofern besonders erfreulich, als zum ersten Mal ein Sieg über Belgiens Ländermannschaft gelang, nachdem die drei vor dem Kriege ausgetragenen Spiele mit Erfolgen der Belgier geendet hatten. Das Ergebnis entsprach auch vollkommen dem Spielverlauf und den Leistungen. Namentlich in der Spielauflösung der beiden Mannschaften trat ein deutlicher Unterschied zutage.

Die deutsche Mannschaft spielte einen weit funktvolleren, moderneren Fußball, dem es dabei doch nicht an Zweckmäßigkeit gebrach.

Das Spiel der Belgier war primitiver, es ähnelte stark dem System der Holländer, was angesichts der außerordentlich starken fußballerischen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern auch kein Wunder ist. Unter vorrangiger Bemühung der schnellen Flügel trieb der Angriff durchdringenden Charakter. Die Rückreihe spielte sehr defensiv und die Verteidigung legte ihr Hauptaugenmerk immer wieder darauf, den deutschen Angriff in eine recht geschickt aufgemachte Abwehrschleife zu locken, was ihr auch besonders in der ersten Halbzeit größtenteils gelang. Mit dieser Spielweise konnten die Belgier in den ersten 20 Minuten recht gefährlich werden, aber auf die Dauer war dieses System doch zu durchsichtig. Die deutsche Abwehr fand sich mit dem Spiel der Belgier immer besser ab und ließ ihm weniger Raum. So kam es zwangsläufig zu einem Zusammenbruch der Belgier und zu einem überlegenen Sieg unserer Mannschaft.

Das Spiel.

Die deutsche Elf hat in dieser Aufstellung so gut eingeschlagen, daß sich der DFB zweifellos auch bei seinen nächsten internationalen Kämpfen in der Hauptfrage auf die Kräfte stützen wird, die in Duisburg diesen prächtigen Erfolg errungen haben. Die beiden Mannschaften traten bis auf je eine Umstellung im Angriff in den angekündigten Aufstellungen an. In unserer Mannschaft spielte Rastenberg (Vertraut) für Kuzorra, so daß also Schalte ganz ausgeschaltet war. Die Belgier hatten ihren ausgezeichneten Mittelstürmer Voorhoff auf halbrechts und dafür Kamoot neu als Mittelstürmer gestellt. Es spielten also:

Deutschland: Buchloh; Busch, Hundt; Jans, Bender, Breuer; Albrecht, Wigold, Hohmann, Rastenberg, Kobierski.

Belgien: Braet; Debelen, Smellinx; van Ingelhem, Hellemaus, de Clercq; Torffsch, Voorhoff, Kamoot, Vandennende, Wendlich.

Schiedsrichter war der Schwede Döhlson.

Die deutsche Mannschaft befand sich sofort im Angriff. Es gab diesmal keine Taktverwirrung, keine Nervosität.

Man hatte gleich das Gefühl, als spiele eine Vereinsmannschaft.

Schon in den ersten zwei Minuten rollten einige sehr schöne und geschlossene Angriffe vor, die von der belgischen Verteidigung nur mit Mühe gestoppt werden konnten. In der 14. Minute kam unsere Mannschaft, die im Felde deutlich überlegen spielte, zu ihrer ersten Gabe, doch gab

den der Mittelstürmer dann abgab, traf den linken Käufer des Gegners. Der Belgier kam zu Fall, doch rutschte das Leder noch ab und rollte über die Torlinie.

Wieder rafften sich die Belgier zu heftigen Gegenangriffen auf. Sie kämpften nun mit dem Mute der Verzweiflung, aber die deutsche Abwehr wurde immer zuverlässiger. Angriffe, die überhaupt noch durch unsere Läuferreihe kamen, wurden von der sehr schnellen und ballfähigeren Verteidigung Hundt-Busch sicher abgewehrt. Buchloh brauchte nur noch selten einzugreifen. Rastenberg setzte einen scharfen Schuß knapp neben das Tor; die Belgier erzielten ihre erste Gabe. Der Druck der deutschen Angriffsreihe wurde immer stärker, aber bis zum Wechsel konnten nur noch zwei Eckbälle erzielt werden.

Nach dem Seitenwechsel lag unsere Mannschaft gleich wieder im Angriff. Sichtlich war man jetzt auch mehr darauf aus, der Abwehrtaktik des Gegners ein Schnippen zu schlagen. Stärker als vorher wurden nun auch bei den Deutschen die Flügel eingesetzt, jedoch blieb es bei der flachen Kombination.

In der 8. Minute schoß Albrecht so scharf auf das Tor, daß Braet das Leder nur kurz abwehren konnte. Der Nachschuß von Wigold sah dann unhaltbar im Netz.

Breuer gab eine weite Vorlage zu Kobierski, der flanke zu Hohmann. Der scharfe Schuß,

Bereits zwei Minuten später hieß das Ergebnis 4 : 0. Nach einem schönen Durchspiel hatte Hohmann das Leder geschickt an dem herauslaufenden Tormann vorbei eingelenkt.

Die deutsche Mannschaft war nun ganz klar überlegen. Sie spielte so schnell und systemvoll, daß der Gegner völlig verwirrt wurde. Belgiens Torhüter Braet zeigte sich bei hohen Bällen sehr sicher, dagegen war er bei Flachbällen und Situationen, in denen er aus dem Tor herauslaufen mußte, recht unsicher. Der Zeiger auf der großen Uhr rückte gerade erst auf die 8. Spielminute der zweiten Halbzeit vor, als das Ergebnis bereits 5 : 0 lautete.

Albrecht war durchgelassen und sein langer Schuß knallte in die linke Ecke.

Das Publikum kam groß in Stimmung. Bei den Belgieren dagegen kam man in eine sichtlich immer stärker werdende Bedrückung. Die Abwehr zeigte Schwächen und auch die Stürmer des Gegners wurden immer unsicherer. Torffsch schoß in einer sehr guten Position weit neben das Tor. Dann sah man wieder eine famose Einzelleistung von Kobierski.

Der Linksaußen überspielte zwei Käufer und einen Verteidiger und legte dann den Ball so schön zur Mitte durch, daß Wigold nur den Fuß hinhaltend brachte, um das Leder unhaltbar einzulenen.

Im Gefühl des sicheren Sieges ließ unsere Mannschaft nun etwas nach, doch behielt sie das Spiel trotzdem noch klar in der Hand. In der 28. Minute

flürmte Hohmann davon, überspielte einen Verteidiger und schoß zum 7. Treffer ein.

Das Eckverhältnis des Kampfes stand inzwischen auf 8 : 2, jedoch verlor das Spiel ausserhalb an Interesse. Die Belgier setzten noch einmal mit letzter Kraft zu einem Zwischenspielt ein, jedoch ließ die deutsche Hintermannschaft keine Erfolge zu. Bald hatten die Deutschen das Spiel wieder an sich gerissen. Sie blieben auch überlegen, als Hohmann, von einem Schuß des belgischen linken Verteidigers in die Magengrube getroffen, ohnmächtig vom Platz getragen wurde.

In der 42. Minute erzielte Kobierski noch ein 8. Tor. Die deutsche Verteidigung wurde nun allzu leichtsinnig, so daß der belgische Mittelstürmer Kamoot kurz vor dem Abschluß noch das Ehrentor für seine Mannschaft erzielen konnte.

Carnera bleibt Weltmeister.

Paolino nach Punkten geschlagen.

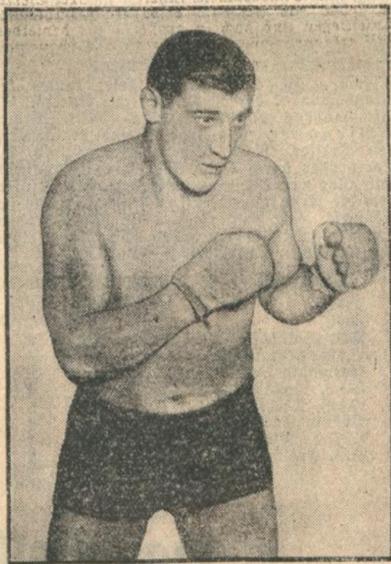
Carnera kämpft 6 Runden mit gebrochener Rechten.

Der italienische Riesenbeger Primo Carnera verteidigte am Sonntag seinen Weltmeistertitel mit Erfolg gegen den spanischen Europameister Paolino Ugudun. Carnera entäuerte seine Anhänger etwas, er kam nur zu einem Punktsieg, der aber in Anbetracht dessen, daß er die letzten

6 Runden mit gebrochener Rechten kämpfte, eine sabelhafte Leistung vollbrachte.

In der neuen Arena der herrlich gelegenen Villa Borghese bildete der Boxkampf das Ereignis Noms. 65 000 Zuschauer füllten die Ränge bis auf den letzten Platz. Sie wurden aber auf eine harte Probe gestellt, denn der Beginn mußte wegen der drückenden Hitze um drei Stunden verschoben werden. Auf der Ehrentribüne waren höchste Vertreter des Staates anwesend. Unter den Prominenten befand sich auch Max Schmeling.

Die Veranstaltung begann wie üblich mit einigen kleineren Kämpfen. Mit großem Beifall wurden dann die beiden Kontrahenten des Meisterschaftskampfes empfangen. Paolino erwies sich nicht mehr als der Draufgänger von einst, als der urmächtigen Schläger, der den spanischen Holzfäller einst so fürchten ließ; Paolino hielt sich hart zurück und schien nur verteidigen zu wollen, eine verfehlte Taktik, denn ein Unentschieden genügt nicht zur Weltmeisterschaft, der Herausforderer muß siegen. Carnera schonte seinen Gegner nicht und deckte ihn reichlich mit Schlägen ein, so daß Max Schmeling, der als nicht uninteressierter Zuschauer mit dabei war, nach wenigen Runden schon überzeugt war, der Spanier würde die ersten 7 Runden nicht überleben. Aber Paolino bestätigte erneut seinen Ruf, daß er äußerst hart im Einstecken ist. In der 8. Runde wurde Carnera noch aggressiver, er wollte anscheinend auf eine 1. o.-Entscheidung hinaus; da traf ihn in der 9. Runde bei einem dramatischen Schlagwechsel das Mißgeschick, er brach seine rechte Hand und war damit nicht nur einer starken Waffe beraubt, sondern auch im Decken stark behindert, ganz abgesehen davon, daß ihm jede Bewegung starke Schmerzen bereiten mußte, die er sich aber nicht merken ließ und unentwegt weiterkämpfte, bis er die tatsächliche kaum mögliche Leistung fertigbrachte, seinen Gegner trotz dieses Handicaps nach Punkten zu besiegen.



Weltmeister Carnera.

Fußball vom Sonntag.

Bei uns im Süden merkte man nichts vom Länderspiel, ein volles Programm wurde abgewickelt, das große Ueberraschungen brachte. Dabei bezog der einzige angeschlagene Verein, Schwaben Augsburg, auch die erste Niederlage. Im Gau Baden warden die Bläde nach Karlsruhe zum Allmeisterschafts-Kampfs. H.C. geschickt. Nach der unerhofften, diamantenen 6:1-Niederlage vom Vorigen legte der H.C. ein sehr schönes Spiel hin, das er wohl auch hätte gewinnen können, aber Würz verstand es nicht, einen entscheidenden Elfmeter ins Tor zu setzen. Der VfB. Mühlburg erlitt die halbwegs erwartete Niederlage beim VfL. Redarau, wodurch erneut bewiesen wurde, daß die Anfangsform der Mühlburger nachgelassen, die der Redarauer gewonnen hatte. Im dritten Spiel legten die Bröhlinger Germania gegen den SC. Freiburg 3:1, da die Freiburger in der ersten Halbzeit nicht auf der Höhe waren. Nunmehr führt der VfB. mit 7 Punkten aus 5 Spielen vor dem H.C. mit gleicher Punktzahl aus 6 Spielen. Etwas besser sind Waldhof und VfR. Mannheim dran mit 6 Punkten aus 5 Spielen. Der SC. Freiburg hält nach wie vor das Tabellenende.

Länderspiele.

In Budapest: Ungarn - Italien (Europa-pokal) 0:1.

In Budapest: Ungarn-Österreich (Amateure) 3:2.

In Bercell: Italien B.-Ungarn B. 4:4.

In Berlin: Brandenburg B.-Pommern 5:1.

Gau 13 (Südwest).

Phönix Ludwigsh.-Wormatia Worms 1:1.
Offenb. Kickers-Eintracht Frankfurt 1:1.
F.R. Pirmasens-FSV Frankfurt 3:0.
S.V. Wiesbaden-F.V. Saarbrücken 3:2.
Vorrussia Neunkirchen-1. F.C. Kaiserslautern 2:2.

Gau 15 (Württemberg).

Stuttgarter Kickers-S.S.V. Ulm 5:0.
1. F.C. Birkenfeld-Ulm F.V. 94 1:0.
Stuttgarter S.C.-Union Bödingen 1:2.
F.R. Heilbronn-S.V. Feuerbach 0:2.

Gau 16 (Bayern).

1800 München-A.S. Nürnberg 2:0.
Bayer München-Bayern München 2:2.
F.V. Würzburg 04-Jahn Regensburg 2:1.
Sp.Va. Würth-1. F.C. Nürnberg 1:2.
F.C. Schweinfurt 05-Schwaben Augsburg 2:1.
1. F.C. Bayreuth-F.C. München 1:1.

Norditalien siegt in Berlin.

Die Brandenburger 1:0 geschlagen.

34 000 Zuschauer füllten das prachtvoll geschmückte Stadion, in dem am Sonntag zwei repräsentative Spiele ausgetragen wurden: Brandenburg-Pommern und Brandenburg-Norditalien. Einen übermächtigen Eindruck hinterließ der Aufmarsch der Quadenmannschaften der Berliner Vereine. Riesiger Beifall empfing die vier Mannschaften, die vor der Ehrentribüne Aufstellung nahmen. Professor Glöckler begrüßte die Gäste in deutscher und italienischer Sprache.

Als Auftakt fand das Spiel Brandenburg-Pommern statt, das die Berliner 5:1 (0:0) gewannen. Der mit Spannung erwartete Hauptkampf brachte einen knappen italienischen 1:0-Sieg. Das einzige siegherrliche Tor wurde ausgerechnet in der Zeit der größten Überlegenheit der Berliner Mannschaft geschossen. In der 20. Minute flanke der italienische Linksaußen Frione zur Mitte, wo Scantini aus der Luft unhaltbar eintrief. Der italienische Torhüter bekommt reichlich Arbeit, aber Berlin bleiben Erfolge verfaßt. In diesem Bild ändert sich a) nach der Pause nichts; Berlin hat sichtlich mehr vom Spiel, ihm aliden aber keine Erfolge.

Organisation ist Pflicht.

Ein Aufruf des Reichssportführers.

Die Pressestelle des Reichssportführers gibt folgenden Runderlaß an die Beauftragten des Reichssportführers und die Führer der Sportverbände bekannt:

Die großen Aufgaben, die dem Sport im neuen Deutschland anfallen, können nur erfüllt werden, wenn er nach einheitlichen Richtlinien zielbewußt geleitet wird. Aus diesem Grunde müssen die außerhalb anerkannten, also außerhalb der dem Reichssportführer angehörenden Verbände stehenden Vereine und Sportler, sog. „Wilde“, ihre Aufgaben verstehen. Ich mache es deshalb meinen Beauftragten und allen Verbänden nebst ihren Ansehörern zur Pflicht, auf eine beschleunigte Eingliederung der „Wilden“ in den ausländischen Fachverband hinzuwirken. Andererseits hat jede Unterstützung der Unorganisierten zu unterbleiben. Insbesondere dürfen Ansehörern anerkannter Verbände nicht ihre Spiele oder Wettkämpfe ausstrahlen oder sonstige sportliche Beziehungen pflegen. Der Reichssportführer: v. Schammer u. Otten.

Sport in Kürze.

Für das am 19. November in Zürich stattfindende Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und der Schweiz steht heute bereits der Schiedsrichter fest. Es ist der bekannte Italiener Bartolina, der auch schon das leider nicht zustande gekommene Treffen Deutschland gegen Desterreich in Frankfurt leiten sollte.

Nach einem neuen System werden jetzt die Hohenfilderspiele ausgetragen: jeder Gau stellt zwei Mannschaften, die eigentliche Repräsentative und eine Nachwuchsmannschaft. Am Samstag und Sonntag fand das erste Vorrundenspiel zwischen Norddeutschland und Berlin statt. In den Hauptspielen am Sonntag gewann Berlin 1:4:0 und der Nachwuchs 2:1.

Nach längerem Krankenlager ist der Führer der Sportgemeinde Eintracht Frankfurt a. M., Graf von Beroldingen, in München einem schweren Leiden erlegen. Der Verlebene hat sich besonders um den süddeutschen Sport sehr verdient gemacht und wurde im Alter von nur 48 Jahren viel zu früh abgerufen.

Olympiasieger Oscar Friman ist in Viborg, wo er als Ringkämpfer tätig war, im Alter von 40 Jahren mitten in seiner Lehrtätigkeit einem Herzschlag erlegen. Friman gehörte zu den besten Amateurlämpfern der Welt, wurde in Antwerpen und Paris Olympiasieger und gewann zehn Jahre hintereinander die finnische Meisterschaft.

Im Crawl-Schwimmklubkampf zwischen dem S.V. Karlsruhe 98 und dem 1. Bad. S.V. Pforzheim siegte die Karlsruhe mit 6:0 Punkten. Zur Durchführung kamen eine 20 mal 100 Meter-Crawlstaffel, in der Karlsruhe in 25:05,2 siegreich blieb und eine 20 mal 200 Meter-Crawlstaffel, in der gleichfalls sich Karlsruhe mit 1:14,7 behauptete. Das Wasserballspiel gewann Karlsruhe 8:4 (5:2).

Eine Weltmeisterschaft der Tennis-Profi soll erstmals auch für die Halle ausgeschrieben werden. Der erste derartige Wettbewerb, zu dem aus Europa Kitzlein, Godet, Kozeluh u. a. eingeladen werden sollen, findet zu Anfang 1934 in Philadelphia statt.

Seinen Titel als englischer Hallentennismeister verteidigte der Franzose Jean Borotra erfolgreich. Der „Mittlere Basse“ besiegte im Londoner Duncansclub den Engländer „Bunny“ Austin nach schwerstem Kampf 6:3, 5:7, 6:4, 1:6, 6:4. Eine rein englische Angelegenheit war das Meeting der Damen. Hier siegte Frau King überaus mit 10:12, 6:1, 6:3 über Frankelein Timmers.

Die beiden deutschen Motorradrennfahrer Geiß-Pforzheim und der Weltrekordmann Winkler-Chemnitz nahmen am Sonntag vormittag auf der Betonstraße von Taz bei Budapest Angriffe auf die bestehenden Rekorde vor, die ihnen allabendlich gelangen. Die neuen Rekordmarken sind folgende: Klasse bis 175 cm: Winkler-Chemnitz: 1 km: stehender Start 110,021 Sek., fliegender Start 144,378 Sek.; eine Meile: stehender Start 129,562 Sek., fliegender Start 144,641 Sek.; bis 250 cm: Geiß-Pforzheim: 1 km: stehender Start 144,641 Sek., fliegender Start 161,464 Sek.; eine Meile: stehender Start 180,185 Sek., fliegender Start 161,337 Sek.

Die zweite nationale Expedition mit dem famosen deutschen Pferde Experte verließ nicht ganz so glücklich wie die vor einigen Monaten nach Karlsruh. Der Senft mußte im Wiener Austria-Preis unter dem Höchstgewicht eine knappe Halsniederlage durch die famose Ungarin Sifer unter Jochen Gutai einstecken.

Jochen A. Winter, der sowohl auf der Flachen als auch über Hindernisse als Reiter hervorragende Klasse darstellt, schied bei Ablauf des Jahres aus seiner langjährigen Stellung am Stall der Gebrüder Hübner.

Das Reitverbot für Jochen W. Wolff, das auf Grund der neuen Bestimmungen vom Ausschluß nichtarischer Reiter und Fahrer im deutschen Reitsport bestand, ist jetzt vom Ministerium des Innern aufgehoben worden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Vater uneres mehrfachen Hindernis-Champions Frontämpfer war und im Kriege verwundet worden ist. Wolff kann somit seinen Beruf weiter in Deutschland ausüben.

Fliegerhauptmann Pietro Scapinelli hat bei einem Absturz von 30 Minuten Dauer an der Küste des Adriatischen Meeres auf einem „Machi“-Wasserflugzeug, das mit einem Fiat-Motor von 2400 P.S. ausgerüstet war, eine Geschwindigkeit von 309,687 km. erreicht, die einem mittleren Stundendurchschnitt von 619 km. entspricht.

Die vier Virmasener Athletikvereine hatten sich am Mittwoch zur „Athletik-Sportvereinigung 1890 Virmasens“ zusammengeschlossen. Der neugebildete Verein trat am Sonntag dem italienischen Meister Sportiva Bologna in einem Mannschaftskampf der Ringer gegenüber. Die in vielen großen Kämpfen erprobten Virmasener Ringer zeigten sich den Gästen in jeder Beziehung ebenbürtig, so daß die Gäste neben drei Unentschieden nur einen Sieg mit sich nehmen konnten. Drei einmündige Niederlagen der italienischen Ringer besiegelten den Erfolg der Virmasener Mannschaft.

Hockey-Bundestag in Berlin.

Nach einer Sitzung des Führerrats fand am Sonntag im Haus der deutschen Presse zu Berlin der Bundestag des Deutschen Hockeybundes statt. Der neue Hockeyführer Georg Evers begrüßte eingangs Dr. Schomburgk-Leipzig, den Führer des Deutschen Tennis- und Hockeybundes, zahlreiche Vertreter der Presse, der Vereine und Gauen sowie die eingeladenen Aktiven, die an Vorkämpfen teilgenommen haben. In einem Rückblick erwähnte Evers, daß man Ab-

schied von einer 23-jährigen, stolzen Entwicklungsgeschichte nehme und daß man vertrauensvoll in die Zukunft schaue. Der Hockeysport mit seinen 30 000 Aktiven sei zwar nur eine kleine Sparte im deutschen Sport, aber die kleine Schar werde den Standpunkt weiter hochhalten, daß Opferwille, Hingabe, Disziplin und Kameradschaft über alles stehe. Von dem reinen Amateurgedanken werde man auch in Zukunft keinen Fingerbreit abweisen. Den Toten des Hockeysports gedachte man in einer stillen Gedenkminute. Die Selbstständigkeit der Fachsäule ist gesichert und auch der Name „Deutscher Hockey-Bund“ bleibt bestehen. Hauptaufgaben für die Zukunft sind die Heranbildung der Jugend, Förderung des Nachwuchses und Ausbau der Silberhochspiele.

Nach der bereits erfolgten Umstellung des Hockeysports auf das Führerprinzip wurden auf der Tagung die bereits erwähnten Gauführer nur noch offiziell bestätigt. Evers bestimmte einen Führerrat, der sich zum großen Teil aus seinen bisherigen Mitarbeitern zusammensetzt.

Die badische Gauliga.

K.F.V. - F.F.C. unentschieden. / B.f.B. Mühlburg verliert.

K.F.V. - F.F.C. Freiburg 2:2.

Wie zu erwarten, übten die Freiburger, trotz des etwas ungelungenen Zeitpunktes um die Mittagsstunde, wiederum eine starke Anziehungskraft aus. Die Gäste aus dem Breisgau repräsentierten sich als harte, kampfstärke, sehr stinte und spieltüchtige Mannschaft, die den Karlsruhern hauptsächlich in der ersten Hälfte in der Angriffsreihe sowohl wie in der Abwehrreihe, vieles voraus war und manch harte Nuß zu knacken gab, glücklicherweise aber die erzielten Torchancen durch mangelndes Schußvermögen nicht zur Geltung bringen konnte. Die gleichen Mängel zeigten sich durch das Fehlen Müllers auch im ersatzgeschwächten Karlsruhe Sturm, der zudem gegen die starke Verteidigung der Freiburger Kämpferreihe und der robusten Abwehr, gegen Schluß rücksichtslos dazwischenfahrenden Abwehr des Freiburger Verteidigerpaars einen harten Stand hatte.

Durch ihr schwingvoll rationelles Angriffsspiel kamen die Freiburger schon nach wenigen Minuten durch ihren temperamentvollen Sturmführer Peters, der eine Steilvorlage des Mittelläufers Deigner unhalbar einschob, zur Führung. Stadler mußte in der Folge zahlreiche und gefährlichere Angriffe unterbinden wie sein Gegenüber; mit großem Geschick hielt er einen scharfen Schuß des Freiburger Mittelläufers Deigner und einen sehr gefährlichen Kopfball des Linksaußen Wendt am rechten Torposten. In den nun aufkommenden Gegenstößen verschulden die Freiburger einen Fauslfemer, den Secard zum Ausgleichstreffer verwandelte. Trotz starken Gegenwindes gewannen die Breisgauer stark an Boden und rissen die letzte Viertelstunde vor der Halbzeit das Spiel völlig an sich. Wunsch, Huber und Stadler behielten ruhig Blut und setzten sich in einwandfreier Weite den ungenügenden Vorstößen gewachsen. Kurz vor der Pause schoß Peters, freischießend vor dem Karlsruher Tor, hoch darüber, gleich darauf leistete sich der Freiburger Halblinke den gleichen Verstoß. Halbzeit 1:1.

Nach Feldwechsel waren die Rollen vertauscht. Trotz des Gegenwindes kam der Karlsruher Angriff, von der Kämpferreihe nimmehr nachhaltig unterstützt, in flottes Fahrwasser und drückte die Freiburger mitunter stark in die Verteidigung. In dieser Druckperiode kamen die Einmittchen in der 10. Minute durch den halbrechten Ersahmann Ahl zum zweiten Treffer. Müller im Freiburger Tor mußte noch manche Gefahr bannen, so einen äußerst gefährlichen Schuß des Rechtsaußen Gahmann. Eine Viertel Stunde vor Schluß gelang den Freiburgern durch schönes Durchspiel ihres Sturmführers Peter der Ausgleich. In den nun einsetzenden Angriffen der Karlsruher wurde das Freiburger Verteidigerpaar überspült und schritt nun, unter Duldung des Schiedsrichters, der bisher aufreißend seine Aufgabe bewältigt hatte, zur robust rücksichtslosen Abwehr. Weitere Fehlentscheidungen des Spielleiters, Unterbinden gefährlicher Vorstöße des Karlsruher Sturmes in aussichtsreichster Stellung, brachten die Gemüter der Karlsruher Zuschauer wie der Spieler in bedenkliche Erregung. Diese erreichte ihren Höhepunkt, als vor dem Freiburger Tor ein krasser Übergriff der Freiburger Verteidigung ungeahndet blieb, ein weit weniger unerlaubtes Vergehen Hubers aber Abdrängen des Gegners von hinten) mit einem Elfmeterball bestraft, und Huber wegen Beleidigung des Schiedsrichters vom Platz gestellt wurde. Der Freiburger Verteidiger Würz jagte den verhängten Elfmeter knapp neben den Karlsruher Posten. Wenige Minuten später wurde der aussichtsreich durchlaufende Bester vom dem Freiburger Wandler in unfairer Weise von hinten gelegt ohne Strafverhängung. Die restlichen Minuten wurde beiderseits zähverbissen um den Sieg gekämpft, die Karlsruher hatten noch einige Chancen, ohne den Durchreißer Müller aber konnte der Sturm nichts mehr erreichen, obwohl Pink Secard und Bester wie von Anbeginn auch bis zum Schlußpfiff voll ihren Mann stellten und sich rechtlos aufopfertten.

Germania Bröhlingen - Spfl. Freiburg 3:1.

Die Bröhlinger kamen auf Grund ihrer besseren Sturmleistungen in der ersten Halbzeit zu einem verdienten Siege. Freiburg wurde erst nach dem Wechsel besser, obwohl die Gäste in der ersten Halbzeit ihren Verteidiger Brunner infolge einer alten Knieverletzung verloren hatten. Die Mannschaft wurde nach dem Wechsel sehr gefährlich, kam aber nur zum Ehrentreffer.

Spiele der Bezirksliga.

F.B. Daglanden - Rhönix Dürmersheim 4:1.

Wie vorausgesehen, konnte Daglanden erntmalis wieder seine komplette Elf ins Feld stellen, einen überzeugenden Sieg landen. Die Plätsch war in allen Kampfesphasen klar überlegen, der neue Sturmführer entwickelte starke Durchschlagskraft und riß seine Nebenleute mit. Ein prächtiger Durchbruch des Mittelkürmers brachte das Führungstor, meist im Angriff bleibend, stand die Partie durch einen weiteren Torerfolg des Halblinken bei Halbzeit 2:0. Auch in der zweiten Hälfte konnte Daglanden, ohne sich allzustark anzugeben, dem Gegner das Gesicht diktiert. Nach viertelstündigem Spielverlauf stellte ein Kopfball des Halblinken den 3:0-Stand her, gleich darauf half das Mitschick eines Dürmersheimer Verteidigers zum vierten Treffer. Ein Dedungsfehler der Dag-

lander Abwehr verhalf den Dürmersheimern zum verdienten Ehrentor.

F.Bgg. Weingarten - Germania Durlach 1:0.

Germania Durlach kam mit großem Ansehen nach Weingarten, um ihrer Mannschaft einen Rückarat zu geben. Das Spiel zeitigte einen harten, aber durchaus fairen Punktkampf. Der Kampf war in zwei verschiedene Hälften geteilt, die erste gehörte Weingarten, die zweite Durlach. Vom Anstoß weg steht die Plätsch vor des Weiners Tor; Müller kann verchiedene Male nur noch knapp retten. Die Gäste finden sich nicht, ihr Spiel ist zu hoch. Der linke Käufer Weingartens schießt einen Strafstoß scharf aufs Tor, doch die Patte ist das letzte Hindernis. Der Sturm des Gastgebers kombiniert sich zu tot, und so ging es torlos in die Pause.

Bei Wiederbeginn sind die Germanen nicht wieder zu erkennen, sie drehen den Stiel um und drängen die Weingartener vollständig in ihre Hälfte. Umtraud wie der des Weiners, die gleiche Umtraud wie der des Weiners. Schon acht das Spiel dem Ende entzogen, alles rechnet mit einem Unentschieden, da spielt sich Wolf auf Rechtsaußen sein durch, so daß Weide nur noch einzuwenden braucht. Eine Punktteilung wäre gerecht gewesen.

F.B. Weiertheim - F.B. Kastatt 1:1.

Nachdem die Kastatter durch ihren 5:0-Sieg vor acht Tagen ihre Spielstärke erneut bewiesen hatten, gab man den Weiertheimer bei dem gestrigen Spiel wenig Aussicht auf einträgliches Abschneiden, besonders als man erfuhr, daß letztere für beide Verteidiger Erhas einhellen mußten. Die Gäste aus Kastatt wurden ihrem guten Ruf in jeder Beziehung gerecht, sie verfügten über eine äußerst stinte, auf zusammenziehende Mannschaft, die den Weiertheimern manche harte Nuß zu knacken gab, welcher Aufgabe aber letztere sehr gut gerecht wurden, so daß ein ungemitt temperamenvolles Spiel zustande kam, das die etwa 400 Zuschauer bis zur letzten Minute in äußerster Spannung hielt.

Durch die größere Schnelligkeit spielten die Kastatter raich eine leichte Überlegenheit heraus, konnten aber außer einiaen abgewiesenen Eckballen nichts Maßbares erzielen. Nach 20 Minuten Spieldauer führte einer der schnellsten Gegenangriffe der Weiertheimer zum 1:0 für letztere, indem der Linksaußen eine Rechtsflanke unhalbar einschob; aber schon zwei Minuten darnach hatte Kastatt ansackelken - der Weiertheimer Torhüter boxte in der Bedrängnis den Ball ins eigene Tor. Nachdem sich der Vormächter des Platzvereins bis zur Pause noch mehrmals ausgezeichnet hatte, brachte die zweite Hälfte ein unvermindert rasches, zuvorgeles Spiel; die ungemitt angriffsintensive Kastatter bedrängten das Weiertheimer Tor sehr häufig, doch zäh und ausdauernd, mehrmals auch mit Glück, wehrten die waderen Wabbesiber alles ab und fanden auch immer wieder Zeit zu gefährlichen Gegenangriffen; doch blieb es schließlich bei dem für Weiertheim etwas allfächtigen 1:1.

Sportklub Pforzheim - Spfr. Forchheim 4:3. Germania Karlsruh - F.C. Ettlingen 1:0. B.f.B. Pforzheim - B.S.C. Pforzheim 0:1.

Tabelle Mittelbaden.

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
B.S.C. Pforzheim	5	8:9	7
F.B. Kastatt	6	16:11	7
Germania Karlsruh	6	14:11	7
Germania Durlach	5	7:4	6
F.Bgg. Weingarten	5	5:4	6
Sp.C. Pforzheim	5	9:12	5
Frankonia Karlsruh	3	5:3	4
F.B. Daglanden	3	7:7	4
F.B. Weiertheim	4	4:4	4
Sportfr. Forchheim	5	12:13	4
F.C. Ettlingen	5	5:6	4
F.B. Pforzheim	5	10:13	4
Rhönix Dürmersheim	4	12:12	2
Sp.Bgg. Baden-Baden	5	9:14	2

Handball in Baden.

Bezirksklasse III.

Staffel 1:
07-M.T.B. Mannheim 7:4.
Fv. Friedrichsfeld-Ev. 46 Mannheim 4:8.
Polizei Mannheim-Spvg. Sandhofen 16:4.
Post Mannheim-D.F.R. Rindenhof 7:7.
Jahn Neckarau-Ev. Rheinau 4:2.

Staffel 2:
Ev. Rot-St. Leon 2:4.
Jahn Weingarten-Polizei Heidelberg 6:6.
Ebd. Heidelberg-62 Weinheim 2:12.
Ev. Handbichshausen-Germ. Neulussheim 7:2.

Frauen.

Bezirksklasse:
08 Mannheim-M.T.B. Mannheim 1:2.
Rhönix Ludwigsbad-B.f.B. Mannheim 3:5.
Rhönix 46 Mannheim 4:2.

Kreisklasse:
Post Mannheim-Jahn Weinheim 6:1.
S.C. Käferthal-Ebd. Germ. Mannheim 6:1.

Spiele im Kreis Karlsruhe.

Kreisklasse I:
Ettlingenweier-Daglanden 6:7.

Kreisklasse II:
Durlach-Neichsbahn 1:14.
Ebd. Mühlburg-Ehrent 12:2.

U I:
Ev. Ettlingen 2-Ev. Durlach 2:5:1.
Ettlingenweier 2-Daglanden 2:10:6.
Ebd. Mühlburg 2-Ev. Ehrent 3:3.

Gaulaffe.

Die Ergebnisse des gestrigen Sonntags melden Sieg der D.S.V.-Mannschaften auf der ganzen Linie. Gänzlich unerwartet kam die überaus hohe Niederlage des badischen Turnermeyters Reich bei den Raimspieklern in Mannheim. Die Mannschaften, der man sogar einen Sieg zugezant hätte, fiel in der letzten Viertelstunde vollständig auseinander. Auch die Hoffnungen auf F. u. Spv. Ruckloch waren zu hoch geschraubt, er verlor, wenn auch nur knapp, gegen Rhönix Mannheim. Die übrigen Ergebnisse entsprechen den Erwartungen. Hohenheim konnte sich ganz knapp gegen die Karlsruher Polizisten behaupten. Ettlingen hielt sich gut gegen 08 Mannheim, hatte sogar bis zur Pause einen sicheren Vorsprung, konnte ihn aber bis zum Spielende nicht halten und verlor schließlich noch mit zwei Toren Unterschied. Spv. Waldhof schickte, wie vorausgesehen, Ebd. Durlach mit einem hohen Ergebnis nach Hause. Die Einzelresultate lauten:
B.f.B. Mannheim-Ebd. Reich 13:7.
F. u. Spv. Waldhof-Ebd. Durlach 16:2.
Ev. Hohenheim-Polizei Karlsruhe 7:6.
F. u. Spv. Ruckloch-Rhönix Mannheim 7:9.
Ev. Ettlingen-08 Mannheim 4:6.

Bezirksklasse I.

Staffel 3:
Ev. Schutterwald-Jahn Offenburg 3:2.
F.B. Offenburg-Ev. Lahr 2:9.

Bezirksklasse II.

Ebd. Niederbühl-Ev. 46 Karlsruhe 3:4.
Ev. Bruchsal-Ev. Kastatt 46 3:8.

Badische Rundschau.

Weinlese und Weingeschäft.

Der Herbst in Oberbaden.

Wie die Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“ mittelt, wurde Anfang Oktober im unteren Breisgau und am Kaiserstuhl und Tuniberg in den Kommuweingebieten mit der Lesebegonnen. Sie enttäuscht überall, weil noch weniger geerntet wurde, als man bei den niedergeschriebenen Erwartungen erhoffte. In der zweiten Oktoberdekade begann dann die Lesebegonnen in den besseren Lagen am Kaiserstuhl, in den Elbingsgebieten in der Markgrafschaft und am Bodensee. In der zweiten Oktoberhälfte wurde in der Markgrafschaft allgemein geerntet, ebenso in Durbad, im Glottertal usw.

Die Mostgewichte betragen bei Elbling 65—75 Prozent, am Bodensee 56—60 Prozent, bei Silvaner, Burgunder, Ruländer 84 Proz. Am Bodensee hatte der Weiserberg 70 Proz., Oberlin 595 brachte 111 Proz., Müller-Turgau 73 Proz., Beszucht wurde für Trauben in Hringen 25—27 Pfg., Oberrotweil 28—29 Pfg. und in Achstern 28—31 Pfg. je Pfund. Für Most wurden im Breisgau 53 bis 54 RM, und später 50—52 RM, in Buggingen 57—60 RM, in Sasbach und Leiselheim 64—66 RM bezahlt. In der Markgrafschaft erhofft man 75—80 RM je Hektoliter zu erhalten. Für die Kirchweih ist viel billiger Konsumweine aus der Pfalz ins Land gekommen, weil großer Mangel an billigen Weinen besteht.

Das Rebholz ist sehr gut ausgereift, die Winzer haben deshalb Hoffnungen für einen besseren Herbstausfall im Jahr 1934.

Tabakernte im Hanauerland.

Reht, 20. Okt. Durch das sehr günstige Wetter im September hat sich der Tabak in der ersten Monatshälfte noch sehr gut entwickelt. Das Ertragsniveau im Hanauerland wird dem einer Mittel-ernte gleichkommen. Die Gruppen sind zum großen Teil schon in die Hände des Handels und der Fabrikation übergegangen. Die Sandblätter sind teilweise ebenfalls schon da. Die Qualität ist sehr gut. Auch das Obergut, das allerorts unter Dach ist, verpricht von ganz vorzüglicher Qualität zu werden.

Ehrungen für Geheimrat Rebmann.

Freiburg, 22. Okt. Geheimrat Hofrat Edmund Rebmann, der am Freitag, den 20. Oktober seinen 80. Geburtstag feierte, war an seinem Jubeltage Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Am Morgen des Festtages überbrachte eine Abordnung der Lehrerschaft der Rottens-Derreal- schule, deren Direktor Rebmann früher war, dem Jubilar ein Blumengebilde und ein Ehren- des Handbuchs des Kultusministers Dr. Wacker. Um 12 Uhr mittags sammelte sich die Schülerschaft der Derreal- schule zu einer Ehrung für Geheimrat Rebmann. Am Nachmittag des Samstag fand im feierlich geschmückten Konferenzsaal der Anstalt die Hauptfeier statt. Der jetzige Direktor der Derreal- schule, Direktor Lüdlin, feierte die Verdienste seines Amtsvorgängers Rebmann. Weitere Glückwünsche wurden dargebracht von Prof. Hefner-Offenburg namens der ge- meinsamen Schulleitung und vom Gymnasialdirektor i. R. Burger-Karlsruhe. Geheimrat Rebmann dankte in tiefbewegten Worten für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Anhänglich- keit, worauf gemeinsam das Deutschlandlied ge- sungen wurde.

Wiedereinstellung von Polizeibeamten.

Wiedereinstellung wurden auf Grund des § 3 des Reichsgesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erklärten Dienst- strafen und sonstigen Maßregelungen vom 23. Juni 1933: Streifenmeister Emil Schell in Heidelberg, Streifenmeister Ludwig Uibel in Karlsruhe,

Streifenmeister Georg Vogt in Heidelberg, Rot- tenmeister Otto Gaus in Freiburg, Rottenmeister Erich Kleinemeier in Karlsruhe und Polizei- hauptwachmeister Karl Arnold in Mannheim.

Redarbagger hebt Sandsteinfigur.

Redarhausen, 21. Okt. Der Bagger des Redar- bauamts, der zurzeit auf der Ladenburger Seite die infolge der Stauung entstandenen Uferseen durch Auffüllen mit Kies zur Verlandung bringt, brachte vor einigen Wochen eine lebensgroße Sand- stein-Figur mit vom Grund herauf. Leider ging der Fund beim Bergen in zwei Teile. Der Kopf wurde schon seit längerer Zeit gefehlt haben. Es handelt sich um eine Figur aus rotem Sandstein, wahrscheinlich einen Krieger oder Heiligen mit ge- zogenem Schwert darstellend. Vermutlich handelt es sich um eine Spätrenaissancearbeit oder um eine des frühen Barocks. Rätselfast ist, wie die meh- rere Zentner schwere Figur in den Redar kommt. Hat sie vielleicht ihren Platz auf einer alten Redarbrücke in Heidelberg gehabt und ist von dort bei einem schweren Hochwasser bis zur Fundstelle oberhalb Ladenburgs abgetrieben worden? Es wäre aber auch nicht ausgeschlossen, daß sie beim Transport zu Schiff über Bord gefallen ist. Von hier aus wurde sie nach Ladenburg gebracht, wo sie vermutlich im Bezirksmuseum den Besuchern zugänglich gemacht werden wird.

Der Gedächtnistag für Alban Stolz.

Geistliche und weltliche Feiern. — Der Erzbischof in Bühl.

Bühl, 23. Okt. Ohne Unterschied der Kon- fession gedachte am gestrigen Sonntag die Stadt- gemeinde Bühl der 50. Wiederkehr des Todes- tages ihres größten Sohnes, der am gleichen Tage vor hundert Jahren die hellen Weiten in St. Peter empfing. Kirche, Rathaus und Stadt waren reich geschmückt, denn nicht nur die Kirche kann in ihm einen ihrer besten Priester des vergangenen Jahrhunderts feiern, wie die Heimatgemeinde, so ist das ganze badische Volk mit ihm aufs engste verbunden durch sein Leben und Kämpfen in Wort und Schrift für Volk und Vaterland. So war an diesem Tage neben der Gebirgskirche und dem Staat vertreten zum Gedenken dieses großen Mannes unserer Heimat.

Ein feierliches Pontificalamt, das Erzbischof Dr. Gröber unter großer Mitwirkung in der schön geschmückten gotischen Kirche geleitete, leitete den Gedächtnistag ein. Dann zog die Gemeinde und mit ihr die Ehrenräte und die Verwandten aus dem Hause des Alban Stolz hinaus zum Friedhof, wo auf einer kleinen Anhöhe die Alban-Stolz-Kapelle steht, die Ruhe- stätte der katholischen Geistlichen der Gemeinde, wo auch Alban Stolz zur rechten Seite des Altars seine Ruhestätte hat. Hier fand

Die Gedächtnisfeier

statt. Feierte Domkapitular Heinrich Frey- burg den großen Toten in seiner Kapellpredigt als den heldenmütigen Kämpfer und Krieger seiner Kirche, so schenkte ihn Universitätsprofessor Dr. Vinus Popp, der letzte Nachfolger Alban Stolz auf seinem Lehrstuhl an der Universität Frei- burg, in seiner Gedächtnisrede als Zeitüber- winder und Zeitgenosse. In formvollendeter

Sprache erstreckte die Gestalt des Hinwärtens, unter seiner Gegenwärtigkeit, seinem widerprüch- reichen Gefühlsleben tief Leidenden, der im ent- schiedenen Augenblick durch sein Finden zur Kirche von der Gefahr, wie Hölzerlin, Lenau und Nietzsche an dieser Gegenwärtigkeit zu zer- brechen, erlöst wird. Sein immerwährendes Ringen und Suchen entströmte seiner Urruhe zu Gott, ihn paktete das Fernweh, weil er überall Gott suchte und ihn überall fand. In ihm alibi die Gottheit und Naturhaftigkeit. Mit dem Beginn seines Priesteramtes wurde er in seiner Abkehr von den damaligen Weltansich- ten der machtvollen Welter einer neuen Zeit. Entschieden in seinem Leben war der Sieg über sich selbst und so wurde er Sieger über den Zeitgeist, Sieger für Vaterland, Abendland und Kirche.

Die Kronniederlehnungen

erfolgten in chronologischer Folge seines Lebens und seiner Werke. So leute die Stadt Bühl einen prächtigen Kranz an der Gruft des Toten nieder, die Alban Stolz als Kind und Anabe sah; dann folgte das Ludwig-Wilhelm- Gymnasium in Rastatt, dessen Schüler er war, Rottenfels und Neuloh, seine ersten Wirkungs- stätten als Priester; das Haus Berder, dessen Autor er war; die Universität Freiburg, an der er lehrte und wirkte; dann all die Vere- ine, die er gründete und förderte: der Vor- müusverein, der Augustinusverein, der Män- nervereineverein, der Gesellenverein, die katho- lischen Hausgesellschaften und am Schluß der Historische Verein für Mittelbaden. In diesen Begleitworten erstreckte Alban Stolz als der Freund und Helfer der Menschheit. Während

Abchluß der Handwerkerwoche

Letzter Tag in Baden-Baden.

H. Baden-Baden, 22. Okt. Der heutige Sonnt- ag war der letzte Tag der Handwerkerwoche und er brachte auch den Höhepunkt der Ver- anstaltungen, die während der Woche zur Aus- führung kamen: den großen Handwerker- festzug. Um 2 Uhr nachmittags stellte sich der Festzug in der Hildbrunnstraße auf. Ein solcher, wie hier wohl noch niemals zu schauen. Er zählte etwa 40 Wagen, auf denen alle Hand- werke in emsigem Schaffen vertreten waren. In den Straßen der Stadt, durch welche der Zug marschierte, hatte eine riesige Zuschauer- menge Aufstellung genommen, welche mit großem Interesse die einzelnen Wagen musterte und sich über das Arrangement des Zuges und der gesamten Veranstaltung sehr anerkennend aus- sprach.

Nachdem der Zug viele Straßen passiert, be- wegte er sich zur Stadthalle, wo eine große Kundgebung und die feierliche Weihe und Uebergabe von 17 neuen Innungsfahnen statt-

fand und mit einem Volksfest fand die Feier ihren Abchluß.

Feierlicher Schluß in Bruchsal.

Bruchsal, 22. Okt. Das heutige Handwerk darf sich einer würdigen Durchführung der Reichs-Handwerkerwoche erfreuen. Drei öffent- liche Kundgebungen brachten die acht Tage, dazu den großen Umzug mit 35 Festwagen des Hand- werks und die gestern abend geschlossene Aus- stellung des Handwerks, welche rund 4000 Be- sucher aufzuweisen hatte. Gestern abend folgte ein feierlicher Abschluß der Handwerkerwoche, indem sich viele Hunderte von Zuschauern vor dem von der Gartenfront mit Flutlicht ange- strahltem Schloß einfanden. Die Kreisfahne und die vereinigten Männergesangsvereine um- rahmten die Ansprachen des Ehrenvorsitzenden des Gewerbevereins, Malermeister Holzsch und NS-Flugkreisleiter Mayer, Ringolsheim, letzterer erläuterte die Aufgaben der neuen fünf berufständischen Organisationen des schaffenden Gesamtvolkes und wies auf die Bedeutung des 12. November hin. Beide An- sprachen klangen aus in ein „Siege Heil“ auf Vaterland und Führer. Ein im Dunkel der Gartenanlagen abgebranntes Feuerwerk gab dem Ganzen einen patenden Abschluß.

Großer Tag in Freiburg.

(1) Freiburg i. Br., 22. Okt. Die großange- legte Handwerkerwoche fand am Sonntag ihren Abchluß mit einem großen Festzug, der sich von 2 Uhr mittags ab durch die reich besagten Straßen, die von einer dichten Menschenmenge umgeben waren, bewegte. Alle waren sie da- bei, vom kleinsten Bäderjungen bis zum alten Meister. Neben den alten Innungs- und Innungs- fahnen gingen die Symbole des neuen Deutsch- land in Zuge mit. Metzger, Schuster, Schnei- der, Bäcker, die Winger vom Schwarzwald, Mächtige Wagengruppen führten die Erzeug- nisse der einzelnen Gewerbe mit. Die Kürsch- ner zeigten neben wertvollen Pelzen und Fellen einen hundebepannten Eskimoöhlitten, ge- hörnte Germanen schritten neben mittelalter- lichen Ratsherren. Die Buchdrucker hatten ihren Schutzpatron Gutenberg dabei und auf einer alten Presse machte der Druckfehlerkaiser die tollsten Seitenprügele. Die Kaiser und Winger warben mit der alemannischen Auf- forderung „Sinet Win bi Gott“ für den edlen Markgräfer. Stundenlang ging der Zug mit den schönen Gruppen vorbei.

Am Dragonerdenkmal nahmen die Spitzen der Behörden den Vorbeimarsch des Zuges ent- gegen. Auf dem dicht von Menschenmassen um- füllten Münsterplatz fand dann ein Festakt statt, bei dem Oberbürgermeister Dr. Kerber die neuen Innungsfahnen, die das Symbol des dritten Reiches trugen, weihte. Entblößten Hauptes gedachte die Menge bei den Klängen des guten Kameraden der Gefallenen des Welt- krieges und der Opfer des jungen Deutsch- lands. Oberbürgermeister Dr. Kerber schloß mit einem Appell an das Handwerk und die Bevölkerung, mit Vertrauen wieder an die Arbeit zurückzukehren.

einer stillen Minute des Gedenkens ertönt von draußen her in die Kapelle ein feierlicher Cho- ral. — Am Nachmittag fand im Friedrichsbau eine große

weltliche Feier

statt unter Mitwirkung von Kirchenchor, Män- nerchor und Instrumentalverein. Auch hier sah man eine große Reihe prominenter Vertreter des katholischen Deutschland. Für den verhin- derten Kultusminister Dr. Wacker war Ober- regierungsrat Grüniger vom Kultusmini- sterium erschienen. Inmitten musikalischer Dar- bietungen fand die archaische Feitrede des Professors Gahart-Wühl über das Leben des Alban Stolz im Dienste der Volksgemein- schaft. Erzbischof Dr. Gröber flocht dem Toten Kränze der Dankbarkeit. Alban Stolz habe das deutsche Volk und seine Seele erkannt, er öffnete ihm seine Augen und lehrte es die Schönheiten seiner Heimat kennen und be- reicherte es mit seinem Glauben. Dem deutschen Volk im neuen Deutschen Reich gehört er aber als Vorbild eines wahren, echten deutschen Cha- rakters.

Die Bürgermeister Ewald in seiner Begrü- ßungsansprache, so stellte Oberregierungsrat Grüniger die verwandten Wesenszüge zwischen Alban Stolz und dem Nationalsozialis- mus heraus, denn beide kämpften und kämpfen für Reinhaltung der Sitten und des Familien- lebens, beide für Erhaltung des Vaterlandes und Volkstums. So dürften die katholischen Nationalsozialisten aus den Predigten ihres Vorkämpfers die frohe Ueberzeugung schöpfen, daß Nationalsozialismus und Katholizismus sich nicht widersprechen, sondern das gleiche weltliche Ziel haben: die weltliche Erneuerung durch Rück- fehr zu den ewigen und natürlichen Gesetzen, die identisch sind mit den Sittengesetzen. — Dankesworte von Geistl. Rat Adel und dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Bühl des Histori- schen Vereins für Mittelbaden und das Largo von Sündel beschloßen den sehr eindrucksvollen Tag.

Der Einbrecher von Titisee verhaftet.

Titisee, 23. Okt. Bereits am Freitag abend konnte der Bursche dank der Mithilfe der Bevölke- rung gefaßt werden, der den Überfall auf den Hotelier Wolf ausführte. Es ist der 19 Jahre alte August Lederle, ein gebürtiger Bader. Der Täter legte bereits ein Geständnis seiner Tat ab. Lederle wurde von der Gendarmerie Stühlingen in Schwamingen gefaßt. Er war bereits am Tage vorher in Bonndorf und dann auf dem Wege über Mühlingen beobachtet worden.

Kleine Rundschau.

Durlach, 21. Okt. Schweinemarkt. Befahren mit 58 Käufer- und 210 Verkäuferweinen. Ver- kauft wurden 25 beam. 180. Preis per Paar Käuferfleisch 28—38 RM., Verkäuferfleisch 14 bis 20 RM.

1. Dudenheim, 21. Okt. (Hohes Alter.) In bester Gesundheit konnte hier Küstermeister Wendelin Strieder, eine dorfbekannt Persönlichkeit, seinen 70. Geburtstag begehen.

— Venesheim (bei Rehl a. Rh.) 21. Okt. (Ren- land durch Kultivierung.) Die von der Ge- meinde im Rheinwald durchgeführten Kultivie- rungsarbeiten sind in vollem Gange. Die zu kultivierende Fläche ist 7 Hektar groß und werden dazu 4000 Tagewerte benötigt. Durch diese Arbeit sind sämtliche Erwerbslose der Gemeinde über den ganzen Winter beschäftigt. In den nächsten Tagen wird auch der Bau einer neuen Kinderschule in Angriff genommen.

Gutach (Ami Wolfach), 22. Okt. (Ueberfallen.) Dieser Tage wurde hier der Metzger Jakob Pathe auf dem Heimgang beim Gasthaus „Zum Löwen“ hinterwärts überfallen, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter ist entkommen, man nimmt an, daß es sich um einen gemeinen Raubeft handelt.

Freiburg, i. Br., 24. Okt. (Mißgeschick beim ersten Alleinflug.) Am Samstag nachmittags passierte einem Flugpiloten, der seinen ersten Alleinflug machte, mit dem neuen Lebkuchenflugzeug „Frei- burg“ ein Mißgeschick. Als die Landung nicht recht glücken wollte, gab der Flugpilot nochmals Gas, der Motor kam aber nicht richtig an und die Maschine setzte hart, außerhalb des Flugplatzes beim Bahndamm, auf den Boden auf. Hierbei wurden der Propeller sowie das Fahrgestell beschädigt, der Jungflieger blieb unverletzt.

Billingen, 19. Okt. (Notstandsarbeiten.) Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Notstandsarbeiten in Höhe von 30 000 RM., welche hauptsächlich in Straßen- banten und Meliorationen bestehen und 45—50 Arbeiter 16 Wochen lang beschäftigen sollen.

Waldshut, 21. Okt. (Voranschlag genehmigt.) Der Bürgerausschuß der Stadt Waldshut geneh- migte gestern ohne wesentliche Aussprache ein- stimmig den Voranschlag 1933/34. Der Voranschlag ist mit 1 415 718 RM. in Einnahmen und Ausgaben vollkommen ausgeglichen. Der Bürgerausschuß beschloß ferner die Weitererhebung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1934 mit dem fünfstufigen Landesatz.

Vörsach, 21. Okt. (Wetter als Grundbesitzer.) Wie der Polizeibericht meldet, wurde hier ein Landwirt von auswärts beim Hausbetfel ertappt. Bei Feststellung seiner Personalien kam man da- hinter, daß der „arme Reibende“ in seinem Heimat- ort ein Anwesen mit 11—12 Hektar Grundbesitz und einen beträchtlichen Viehstand sein eigen nennt.

Ämliche Nachrichten

Ernennungen, Veretzungen, Zuriibeketzungen der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz.

— Abteilung Justiz —

Ernann: Kanzleisekretär Johann Foss beim Land- gericht Freiburg zum Kanzleisekretär, die Justiz- aktuale Otto Knöfel beim Amtsgericht Mannheim und Johann Hofmann beim Notariat Rastatt zu Justizassistenten.

Veretzt: Kanzleisekretär Alois Kraus beim Amts- gericht Freiburg zum Notariat dazusetzt. Zur Ruhe gesetzt: Erster Inspektor Karl Kober beim Jugendhelferamt in Stuttgart.

Schwere Zeit im Bühlertal.

Schlechter Herbstausfall. — Große Arbeitslosigkeit.

d. Bühlertal, 19. Oktober. Auf der Hundsed lag gestern früh der erste Schnee, ein kalter Wind pfliff das Tal herab; es war also Zeit, daß die Herbstkommission den

Beginn der Weinlese

festsetzte. Anfangs letzter Woche begann man mit dem Herbfest des roten Burgunders, welcher den berühmten Affentaler liefert. Diese Reben eilen in der Blüte und auch in der Reife voraus; es mußte im Interesse der Quantität geerntet werden, da sonst der Verlust an Menge größer geworden wäre als der Gewinn an Güte des Produkts. Und die Güte wäre wohl bei dieser Reifeform wenig mehr geblieben, wie der Gehalt an Zucker beweist; was man doch nach Dehale 90—95 Grad Zucker, was nach der Gärung einem Alkoholgehalt von 9—10 Prozent entsprechen würde. Der 1933er Affentaler wird sicher in Bezug auf Qualität, da auch anzurechnen ist, daß die Bukettstoffe und Mineralstoffe hochgradig sind, mit an der Spitze marschieren; aber in der Menge sieht es trost- los aus; kaum ein Zehntelherbst. Die hiesige Affentaler-Burgunderoffensivität hat bei den Ge- nossen die geringen Mengen restlos gesammelt, um ihre Stammkundenschaft zu können; der freie Rest ging in die Hände von Aufkäufern über.

Die zweite Traubenrotte in Bühlertal, der Riesling, hier Niederländer genannt, ist etwas besser im Ertrag, da die Sorte wider- standsfähiger gegen die Kälte ist; die nächste Blütezeit hat Schuld an dem Reibherbst. Der weiße Bühlertaler war nach Dehale 80 bis 85 Grad und wird als „Neuer“ in den Gau- häusern zu 30 Pfa. das Viertel verkauft. Der berühmte und berühmte „Amerikaner“ verkaufte dieses Jahr auch; neben der Milben- krankheit (Kurznotigkeit) war es auch die schlechte Blütezeit. Neben auf weniger guten

Lagen mit späterer Blüte seien besseren Be- gang. Die Amerikaner werden zum größten Teil als Trauben in Spandörben zu 11—12 RM. pro Zentner abgesetzt.

Der Anbau der Amerikaner acht seinem Ende entgegen; die gezielte Reblaus hilft den Aus- sterbeprozess beschleunigen. Der freibende Winger sucht Ertrag und glaubt ihn in der Müll- ler-Turraan-Rebe gefunden zu haben, die im nächsten Frühjahr in verschiedenen Lagen versuchsweise angepflanzt werden wird; man hofft ein frühere Tafeltraube zu erhalten. Alles in allem: das Jahr 1933 war für den Bühlertaler Rebmann ein Reibjahr.

Unsere Heimatgemeinde leidet gewaltig unter den Folgen unglücklicher Politik vergangener Jahre, trägt auf ihren Schultern die schweren sozialen Lasten, hervorgerufen zum Großteil durch

die Arbeitslosigkeit.

und zwar in einem solchen Maße, wie sie wohl keine Gemeinde des Mittellandes zu verzei- chen hat. Bei 6000 Einwohnern haben wir dauernd etwa 400 Arbeitslose. Wohl verfußt die Gemeinde durch Notstandsarbeiten, beson- ders Wegebauten, dem größten Teil zu neuern; aber was ist das für so viele. Unsere Arbeits- losen sehen sich hauptsächlich aus Straßen- arbeitern und Holzhauern zusammen, gerade die Berufs, welche die anderen Gemeinden als Notstandsarbeiten für ihre Arbeitslosen aus- suchen müssen. Die große Zahl der weiblichen Arbeitslosen ist hervorgerufen worden durch Stilllegung einer großen hiesigen Zigarrenfabrik und Einstellung der Spantorfabrikation in Bühlertal und Bühl. Für manche Familie wird die großkänige Winternothilfe unseres Volks- fängers letzter Rettungsanker sein müssen. Trotz allem läßt der Bühlertaler den Kopf nicht hängen; er ist an Entbehrungen gewöhnt und hofft auf die Zukunft.

Nobelpreis für Medizin an den Amerikaner Morgan.

TU. Stockholm, 22. Oktober.
Der diesjährige Nobelpreis für Medizin ist Thomas Hunt Morgan in Pasadena (Amerika) zuerkannt worden.
Thomas Hunt Morgan wurde 1866 geboren. Er ist bekannt geworden durch seine Versuche auf dem Gebiet der Erbiologie. Er ist Mitglied mehrerer



Thomas Hunt-Morgan.

wissenschaftlicher Gesellschaften in Europa, England und forszependierendes Mitglied der Akademie in Leningrad. Längere Zeit war er Professor für Zoologie an der Columbia-Universität in Amerika. Sein Werk „Vererbung und Geschlecht“ vom Jahre 1913 und das Werk „Die physikalischen Grundlagen der Vererbung“ vom Jahre 1919 haben besonders weite Verbreitung gefunden.

Großaufräumen in nationalem Ritsch.

Berlin, 22. Okt.
Die Durchführung des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole schreitet in der Praxis rüstig voran. Von maßgebender Seite ist jedoch wieder eine umfangreiche Liste von neuartigen aufgemachten Erzeugnissen aller Art bekanntgegeben worden, die einer Untersuchung auf ihre Eignung als nationaler Ritsch unterzogen worden sind. 15 Gegenstände haben diese Prüfung bestanden und sind daher zum Vertriebe zugelassen, 47 dagegen wurden als Ritsch entlarvt und für die Verteilung verboten. Zugelassen wurde z. B. ein Saketen-National-Gesellschaftsspiel, ein sogen. Brettspiel, bei dem kleine Holzfiguren auf die in Form eines Saketenkreuzes gestaltete Brettunterlage gelebt werden. Auch Spielfiguren, SA- und SS-Männer nebst Herr Reichskanzler als oberstem SA-Führer wurden zugelassen, ebenso wie die Polizeidirektion des Kassischen Statuor des Altenburg (Thür.) die Wetterherstellung und Verbreitung einer neuartigen Spielkarte genehmigte.

Reiseflecks aus Registerguthaben.

Neuregelung.
Entsprechend der Änderung der Richtlinien der Reichsbank für den Reiseverkehr aus Registerguthaben hat auch das Reichspostministerium die Bestimmungen über den Postreiseflecksverkehr aus diesen Guthaben geändert. Fortan dürfen auf Postreiseflecks aus Registerguthaben je Tag und Person höchstens 100 Reichsmark ausgezahlt werden. Der ausländische Reisende ist aber berechtigt, sich für die Tage, für die er den zulässigen Betrag nicht in voller Höhe abgeben hat, bei einer der nächsten Abhebungen einen entsprechend höheren Betrag auszahlen zu lassen. Er kann also den

für den zehntägigen Zeitraum zulässigen Höchstbetrag von 1000 RM. in einer Summe nicht mehr sofort nach der Einreise, sondern erst am 10. Tage — vom Einreiseflag an gerechnet — abheben.

Der Begriff „je Person“ ist von Bedeutung, wenn ein ausländischer Reisender sich bei den Abhebungen durch einen auch auf Familienmitglieder lautenden Familienpass ausweist. In solchen Fällen steht jedem an der Reise teilnehmenden Familienmitglied der tägliche Höchstbetrag von 100 RM. zu. Voraussetzung ist, daß sämtliche im Paß bezeichneten Familienmitglieder bei der Abhebung zugegen sind.

Der Aufschwung der Kraftwagenproduktion.

Automobilabsatz 1933 gegenüber 1932 nahezu verdoppelt.

Die großzügige Steuerpolitik der Regierung hat dem deutschen Kraftwagenabsatz zu einem so beispiellosen Auftrieb verholfen, daß selbst die optimistischsten Voraussagen weit übertroffen sind. In den ersten neun Monaten Januar bis September 1933, sind 70 438 fabrikneue Personen-, Liefer- und Lastwagen gegenüber 38 059 in der gleichen Vorjahreszeit, d. h. 85 Prozent mehr auf dem deutschen Markt abgesetzt worden. Ein Blick auf die monatliche Absatzkurve zeigt, daß die Verteilung den ganzen Sommer über bis in die Herbstmonate hinein angehalten hat. Entgegen allen bisherigen statistischen Erfahrungen über den saisonmäßigen Rückgang des Absatzes ist insbesondere der September mit einem Absatz von 10 367 Wagen geradezu ein Rekordmonat. Er wird in diesem Jahre nur vom Mai (11 269) übertroffen.

Die Entwicklung des monatlichen Gesamtabsatzes in den ersten neun Monaten zeigt für 1933 gegenüber dem Vorjahr folgendes Bild:

Monat	1932	1933	Veränderung
Januar	1 912	2 323	21 Proz.
Februar	2 395	2 620	9
März	3 069	5 557	40
April	4 297	8 729	103
Mai	5 419	11 259	108
Juni	6 046	10 044	66
Juli	5 267	10 221	94
August	4 287	9 328	118
September	4 467	10 367	132
Gesamt	38 059	70 438	85 Proz.

An diesem großen Aufschwung haben alle deutschen Automobilfabriken teilgenommen. Einigen, insbesondere Opel und der Auto-Union, ist es gelungen, ihren Absatz noch über die durchschnittliche Erhöhung von 85 Prozent hinaus zu steigern, und damit ihren prozentualen Anteil am deutschen Automobilmarkt zu erhöhen. Aus der folgenden Tabelle geht die Veränderung des Marktanteils der Hauptfirmen in den ersten neun Monaten 1933 gegenüber der gleichen Zeit 1932 hervor:

Firma	1932	1933	Veränderung
Opel	31,6	34,6	+ 3,0
Adler	9,9	8,2	- 1,7
Auto-Union	14,0	17,3	+ 3,3
Daimler-Benz	13,8	11,4	- 2,4
übr. dtsch. Firm.	10,1	18,7	+ 8,6
alle dtsch. Firmen	88,4	90,2	+ 1,8
ausländ. Firmen	11,6	9,8	- 1,8
Gesamt	100	100	

Die ausländischen Firmen haben also trotz gleicher steuerlicher Begünstigung den Aufschwung nicht im gleichen Maße mitmachen können. Während der Absatz der deutschen Marken um 86,9 Prozent gestiegen ist (Gesamtdurchschnitt 85 Prozent), vermochten die ausländischen Fabrikate nur eine Steigerung von 56,2 Prozent zu erzielen. Ihr Anteil an

Die Krise um Daladier.

Heute Entscheidung über das Schicksal der französischen Regierung.

Paris, 23. Okt.
Die für Sonntag erwartete Entscheidung über die Finanzvorlage und damit über das Schicksal der Regierung Daladier ist auf Montag vertagt. Der Sonntag blieb den Reden des Bericht-

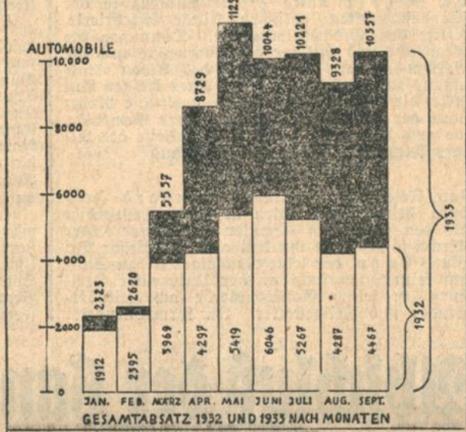
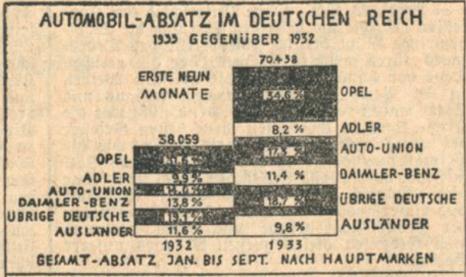
erstatters des Finanzausschusses, des Finanzministers und des Haushaltsministers und des Sprechers der Opposition vorbehalten. Die artikelweise Lesung der Vorlage und die Erklärungen Daladiers werden erst am Montag erfolgen. Inzwischen werden die Verhandlungen innerhalb der Mehrheitsparteien fortgesetzt. Die Hoffnung auf eine Einigung mit der Regierung, die am Sonntag zunächst mit Pessimismus bewertet wurde, ist aufs neue gestiegen. Ein Sturz des Kabinetts Daladier ist aber noch immer nicht ausgeschlossen.

Die Kammer trat gemäß dem Dringlichkeitsverfahren am Sonntag um 15 Uhr zusammen. Die Bank der Regierung und der Abgeordneten war dicht besetzt. Nur die Sozialisten fehlten zunächst, weil sie eine wichtige Fraktions-sitzung zu Ende führen mußten. Die geladene Stimmung des Hauses machte sich gleich zu Beginn der Sitzung in einem Vorgeficht Luft. Der Vorsitzende des Finanzausschusses mußte hierbei die von ihm bewirkte Verzögerung der Endabstimmung über die Vorlage im Finanzausschuss gegen scharfe Angriffe von rechts verteidigen. Der Berichterstatter des Finanzausschusses betonte in seiner Uebersicht über die umstrittene Finanzvorlage die Notwendigkeit des sofortigen Haushaltsausgleiches, um den Staatskredit nicht zu gefährden. Er wies besonders auf die Gefahr eines Kapitalabflusses hin, der eintreten könnte, wenn England und die Vereinigten Staaten ihre Währungen stabilisieren würden und die Unordnung in den französischen Staatsfinanzen fortbestehen sollte. Der Finanzminister bestand im Interesse des Schatzamtes auf einer schleunigen Beseitigung des Fehlbetrages und wies ebenfalls auf die in einigen Monaten zu erwartende Dollar- und Pfundstabilisierung hin, nach denen nicht nur ausländisches Kapital, sondern auch französisches Kapital aus Frankreich abwandern könnte.

Als Redner der Sozialisten sprach Abgeordneter Neumann, der bezweifelte, daß der vorliegende Gesetzentwurf wirklich den Budgetausgleich herbeiführe. Bald nach 19 Uhr vertagte sich die Kammer auf Montag morgen um 9 Uhr, nachdem Ministerpräsident Daladier in einer kurzen Erklärung dem Sprecher der Opposition geantwortet und dessen scharfe Angriffe gegen die Regierungsvorlage grundsätzlich zurückgewiesen hatte. Daladier schloß mit einem Appell an die Einigkeit der Republikaner.

Beschlagnahme des Buches „Wehrwissenschaft“.

WTB. Berlin, 20. Okt.
Ein Teil der ausländischen Presse hat in tendenziöser Absicht einzelne Sätze und Abschnitte aus dem Buche des Professors Banse „Wehrwissenschaft, Einführung in eine neue nationale Wissenschaft“ zitiert, um damit die friedliche Gesinnung des neuen Deutschlands zu verächtigen. Es wird demgegenüber festgestellt, daß die von Professor Banse vertretenen Auffassungen nicht denen der deutschen Regierung entsprechen und lediglich als persönliche Meinungsäußerungen zu betrachten sind.
Professor Banse's Buch „Wehrwissenschaft“ ist beschlagnahmt worden.



Badisches Staatstheater
Montag, den 23. Okt.
Zweite Bühne
Rigoletto
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.15 Uhr.
Preise 0,80—1,80 RM.
Der 4. Rang ist für allgemeinen Verkauf freigegeben.

Die, 24. 10., Amst. 10.
Fänge nach klassischer
Rippl. Do., 26. 10.,
Krieg im Frieden. Fr.,
27. 10., Rigoletto. Sa.,
28. 10., Aufführung:
Sibelius' Karels-Lied. —
So., 29. 10., Nachm.,
Hum. erhebnend. Sere-
tere Länze. Abends:
Gefahr.

Colosseum
Tägl. 8. Sigs. auch 4 U.
2 Barlesken zum Tot-
lachen.
1. Die Perle der
Burschen-
herrlichkeit
2. Verhängnisvolle
Filmrolle.
u. Mitw. d. best. stächs.
Komik. E. Reimers, s.d.
Variétéprogramms

mietgesuche
Einf. möbl. Zimmer
auf 1. u. 2. ogg. (Bett-
stisch, (Bettst. u. d.))
geh. Angeb. mit. Nr.
8177 L. Tagblattbüro.

Bayreuther Bund
Dienstag, 24. ds. Mts.
20 Uhr, im gr. Saal des
Rest. „Krokdill“, Eing.
Blumenstraße.
großes öffentl.
**Schallplatten-
Konzert!**
Eintritt frei
für Jedermann

Für den II. und III.
Hauptabschnitt der vor-
rätigen Kleinfach-
lieferung ist die
**Lieferung tanner
Schnittwaren**
zu vergeben. Können
beim Hdt. Hochver-
amt, Rathaus, 3. St.,
Zimmer Nr. 123 ab-
geholt werden.
Die Angebote sind
bis längstens Sams-
tag, den 4. November
1933, vormitt. 10 Uhr,
ebenfalls abzugeben.
Karlsruhe, den
21. Oktober 1933.
Städt. Hochveramt.

K R A T Z
Bestecke
Waldstr. 41

Zu vermieten
Hirschstraße
Räbe Hirschstraße
**5 Zimmer-
Wohnung**
mit allem Zubehör
soll. zu verm. Rab.
Hirschstraße 22. Büro.

Zimmer
Freundl. möbl. Zimm.
sep., ungeniert, event.
auch Wohn- u. Schlaf-
zimmer, ab 1. Nov. zu
vermieten.
Winterstraße 22. III.

Möbl. Zimmer
Billa zu vermieten.
Schillerstr. 8. IV. r.

Am Hauptplatz ist herrschaftliche
9 Zimmer-Wohnung
mit großer Diele und allem Zubehör
(Zentralheizung) auf 1. Nov. 1934 oder
früher zu vermieten. Gefl. Angebote mit.
Nr. 8178 ins Tagblattbüro erbeten.

Vorsicht
bei dem Wetter!
Ein **PELZ**
ist die beste Vorbeugung.
Zirkul 32
bedient Sie
so billig
wie seit Jahrzehnten.

Offene Stellen
Vertretung oder Beteiligung
Sucht leiblich Kaufmann mit eigenem Auto
für Büro oder Reise. Langjährige Tätigkeit
in Süddeutschland. Kapital vorhanden.
Ang. unter Nr. 8179 ins Tagblattbüro erb.

Alte, leistungsfähige Christbaumfabrik,
Spezialität Eis-Bambus, Glas, Fen-
stern und verwandte Artikel, sucht für den
Westr. Baden gut eingeführten
Reisevertreter
Bevorzugt deren mit Handwerkskenntnis-
sen, arische Abstammung. Ausführliche Angebote
mit La Referenzen unter Nr. 2009 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Unterricht
Masse sucht sich i. d.
Abendk. u. l. auszub.
i. Englisch, Gegenst.
Hand. od. Fruchtl. od.
Masse, Ang. u. Nr.
2008 L. Tagblattbüro.

FAÇONNIERHÜTE
formt nach neuesten Modellen
Hort, Hutmacher, Amalienstrasse 13
Blumentöpfe und -Teller
von 3 bis zu 40 cm billig bei
Edmund Eberhard Nachf. a. Ludwigplatz
b. d. Uhr

Köln's Tagblatt
Zum kaufkräftigen Publikum durch
Köln's interessanteste Tageszeitung!

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß
mein über alles geliebter, herzenguter
und treusorgender Vater
Oskar Metzger
Kanzleirat a. D.
unerwartet einem Herzschlag er-
legen ist.
Karlsruhe, den 23. Oktober 1933.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dienstag 1/3 Uhr.

Zu verkaufen
Sachegut
Speisezimmer
sattl. möbl., poliert,
Dienst. 180 br., Kre-
denz, Ausstatt. 4
Polsterstühle, u. Wohl-
billa zu verkaufen im
Wohlbau
Geiter, Waldstr. 7
bei der Beamtenschaft
Berrenrad, in at. Zu-
stand, f. 18 u. zu ver-
Eugen-Ed. Straße 64.
Smoking-Anzug
mit Braut-Jacket, Gr.
46, inordentl. prou.
zu verkauf. — E. v.
Althaus, Berrenstr. 10.
3 gut erhaltene
Schneidertische
mit Schrauben, sowie
eine neue Nähmaschine
(Biff 34) bill. zu ver-
kaufen. Hirschstr. 30,
Stb. 2. Stod. Bebel.
Grudeherd
„Immerbrand“
mit Wasserhahn, sehr
gut erb. bill. zu verk.
Angeb. mit. Nr. 2070
ins Tagblattbüro erb.
Bade-Wettmen
zu vk. Karlsruhe 142. IV.
Salon Louis XV.
mit Spiegel, Poliert,
Bettst. u. d. (Bettst.)
abgeben. Karlsruhe 138.
4. Stod. Hs. Patelet
edt. Emma-Lepold
zu verkaufen.